Sveučilište u Zadru

Odjel za germanistiku
Preddiplomski sveučilišni studij njemačkog jezika i književnosti (dvopredmetni)

Katja Osredečki

Kulinarische Austriazismen in der Alltagssprache der Einwohner von Krapina
Završni rad

Kulinarische Austriazismen in der Alltagssprache der Einwohner von Krapina

Završni rad

Studentica: Katja Osredčki
Mentorica: Izv. prof. dr. sc. Anita Pavić Pintarić

Izjava o akademskoj čestitosti

Ja, Katja Osredečki, ovime izjavljujem da je moj završni rad pod naslovom Kulinarische Austriazismen in der Alltagssprache der Einwohner von Krapina rezultat mojega vlastitog rada, da se temelji na mojim istraživanjima te da se oslanja na izvore i radove navedene u bilješkama i popisu literature. Ni jedan dio mojega rada nije napisan na nedopušten način, odnosno nije prepisan iz necitiranih radova i ne krši bilo čija autorska prava.

Izjavljujem da ni jedan dio ovoga rada nije iskorišten u kojem drugom radu pri bilo kojoj drugoj visokoškolskoj, znanstvenoj, obrazovnoj ili inoj ustanovi.

Sadržaj mojega rada u potpunosti odgovara sadržaju obranjenoga i nakon obrane uređenoga rada.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung .................................................................................................................. 1

2. Korpus und Methodologie.......................................................................................... 4
   2.1. Instrument ............................................................................................................. 5
   2.2. Verfahren ............................................................................................................. 6

3. Theoretischer Überblick über die deutsch-kroatischen Sprachkontakte .................. 7
   3.1. Die bisherigen soziolinguistischen Forschungen zum Thema Germanismen im Kroatischen ................................................................................................................. 9
   3.2. Das Kajkawische als Nehmersprache ..................................................................... 10
   3.3. Mundart der Stadt Krapina .................................................................................. 11

4. Begriffsbestimmung .................................................................................................... 12
   4.1. Entlehnung .......................................................................................................... 12
   4.2. Germanismus vs. Austriazismus .......................................................................... 13

5. Praktischer Teil .......................................................................................................... 17
   5.1. Befragte ................................................................................................................ 17
   5.1.1. Sprachgewohnheiten der Befragten bezüglich des Kajkawischen.
         Ergebnisse und Interpretation ............................................................................. 18
   5.2. Ergebnisse und Interpretation ............................................................................. 21

6. Schlussfolgerung ........................................................................................................ 27

7. Literaturverzeichnis .................................................................................................... 29

Anhang ............................................................................................................................... 32

Zusammenfassung ............................................................................................................. 38

Sažetak ............................................................................................................................... 39

Abstract ............................................................................................................................ 40
1. Einleitung

Die langjährige österreichische Anwesenheit auf dem kroatischen Raum“ (Krpan, Lovrić 2017: 256).


Diese Abschlussarbeit beginnt mit den einleitenden Worten über das verarbeitete Thema und läuft mit den Informationen über Korpus und Methodologie im zweiten Kapitel fort. Das zweite Kapitel berichtet über die einzelnen Schritte der Untersuchung und deren Instrument. Danach folgt der theoretische Teil, in dem Themenbereiche so ausgewählt wurden, damit sie eine klare Einsicht in die eigentliche Thematik der Untersuchung darstellen. Dementprechend wird das Kapitel 3 mit seinen vier Unterkapiteln so konzipiert, dass es zuerst einen geschichtlichen Überblick über die deutsch-kroatischen Sprachkontakte verschafft, wonach das Thema vertieft wird, indem die bisherigen soziolinguistischen Forschungen der Germanismen im Kroatischen angesprochen werden, sowie die genaue Erkennung der Geber- und Nehmersprache in
2. Korpus und Methodologie


2 URL: http://hip.znanje.hr/ (letzter Zugriff am 6. 6. 2018)
3 Im Anhang befindet sich die Tabelle 1 mit allen Austriazismen, deren Ausgangslexemen und standardsprachlichen Äquivalenten.

2.1. Instrument
Dieser Untersuchung liegt eine nicht zufällige Stichprobenauswahl zugrunde. Es wurden ausschließlich die Einwohner des engen Stadtzentrums von Krapina in die Untersuchung eingeschlossen und es wurde streng das Alter beachtet. Man wollte sich nämlich nach den am Anfang gesetzten Altersgruppen richten, damit später die Altersunterschiede in der Verwendung von kulinarischen Austriazismen in der Alltagssprache entdeckt werden konnten.


4 Für die Untersuchung wurden die Befragten zwischen 15 und 19 für die erste Gruppe, zwischen 20 und 25 für die zweite, zwischen 35 und 55 für die dritte und älter als 60 für die vierte Gruppe gesucht.
5 Der Fragebogen befindet sich im Anhang.

2.2. Verfahren
3. Theoretischer Überblick über die deutsch-kroatischen Sprachkontakte


Österreich und Kroatien werden danach bis 1918. im gemeinsamen Staat bleiben. Eine große Rolle spielte die deutsche Sprache gewiss auch zur Zeit der Militärgrenze (Vojna krajina), als nicht nur der militärische Wortschatz übernommen wurde, sondern auch Begriffe aus der Alltagssprache, denn Schulen wurden nach dem österreichischen Schulsystem errichtet.


In den sechziger und siebziger Jahren des 20. Jh.s wandern viele aus Kroatien ins Ausland auf der Suche nach einem Job aus – vor allem in die deutschsprachigen Länder

6 Im Folgenden wird ausschließlich die männliche Form benutzt. Es können dabei aber sowohl männliche als auch weibliche Personen gemeint sein.


3.1. Die bisherigen soziolinguistischen Forschungen zum Thema Germanismen im Kroatischen


---

7 Hier handelt es sich um den Vorgang und nicht um das Resultat (ebenso Entlehnung).

3.2. Das Kajkawische als Nehmersprache
3.3. Mundart der Stadt Krapina


Aus diesem Grunde wurden nur die Einwohner befragt, die im Stadtzentrum und in innerstädtischen Ansiedlungen (Mihaljekov Jarek, Polje Krapinsko, Šabac, Doliće usw.) wohnen.

---

\(^8\) Diese sind: „plješivičkoprigorski, samoborski, gornjosutlanski, bednjansko-zagorski, varaždinsko-ludbreški, međimurski, podravski, sjevernoslavački, glogovničko-bilogorski, gornjolonjski, donjolonjski, turopoljski, vukomeričko-pokupski, donjosutlanski i goranski“ (Lončarić 1996: 146).


\(^10\) Im Ausgangstext heißt es *medudijalekt*. 

11
4. Begriffsbestimmung
Bevor es die Rede von der durchgeführten Forschung sein wird, sollen die für die Kontaktlinguistik bedeutenden Termini bestimmt werden.

4.1. Entlehnung


diejenigen Entlehnungen, die wegen „wenigstens eines dessen Merkmale in die kroatische Sprache nicht integriert worden sind“ (Težak 1999: 102). Demgegenüber definiert er _Lehnwörter_ als die allgemein übernommenen und an die kroatische Sprache anpassten Wörter. Unter _Lehnwörtern_ versteht er auch diejenigen kroatischen Wörter, die die folgerichtige Übersetzung eines fremden Wortes sind (z.B. _neboder – skyscraper_) (vgl. ebd.).


In dieser Arbeit wurde keine phonologisch-morphologische Analyse der untersuchten Austriazismen durchgeführt und sie wurden nicht in die angeführten Untergruppen unterteilt. Es wurde auf ihre genaue Erkennung in der kulinarischen Sprache konzentriert, was im zweiten Kapitel erklärt ist. Die genaue Analyse und die Erklärung der Anpassung von Austriazismen an das kroatische Sprachsystem, im konkreten Fall, an das Kajkawische, würde den Rahmen dieser Arbeit überschreiten.

### 4.2. Germanismus vs. Austriazismus


---

11 Für das _Lehnwort_ ist nur morphologische Importation kennzeichnend.
12 _Lehnprägung_ steht für alle Fälle, bei denen ein Begriff mittels der Gebersprache reproduziert wird.


All diese Unstimmigkeiten des Definierens vom Begriff Germanismus erklären Stojić und Turk damit, dass dieser Begriff nicht transparent und nicht präzise genug ist, weil


(4) Die Sprachform erfüllt keine der Bedingungen (1) bis (3), findet sich aber im Siebs (1969) (...).
(5) Die Sprachform läßt sich aus einer anderen Quelle als den unter (1) bis (4) genannten als Austriazismus identifizieren.

Alle Definitionen beachtend wurde entschieden, dass in dieser Arbeit unter dem Begriff *Austriazismus* eine lexikalische Entlehnung gemeint wird, die einer Adaptation an das Sprachsystem der Nehmersprache unterlag. Das heißt, dass der kulturologische Hintergrund der in dieser Arbeit ausgewählten Austriazismen bzw. ihr kulturspezifisches Moment nicht entscheidend war, sondern nur die Tatsache, dass sie ihre Wurzel in der österreichischen Varietät des Deutschen haben.
5. **Praktischer Teil**

Praktischer Teil konzentriert sich auf die Ergebnisse der durchgeführten Forschung, sowie auf deren Interpretation. In diesem Kapitel sind zwei Unterkapitel zu finden. In dem ersten liegt der Schwerpunkt in Analyse der Daten über die Befragten, wobei sie ebenfalls interpretiert werden, da deren Interpretation ein wichtiger Ausgangspunkt für die Hauptinterpretation ist. In dem zweiten Unterkapitel werden dann die Ergebnisse des zweiten Teils der Umfrage präsentiert und interpretiert.

5.1. **Befragte**

An der Untersuchung nahmen insgesamt achtzig Probanden teil, die in vier Gruppen hinsichtlich ihres Alters unterteilt wurden. Fünfundvierzig davon waren weibliche und fünfunddreißig männliche Befragte.


![Graph 1: Alter der Befragten.](image)

Unter den Probanden gibt es sechundsechzig diejenigen, die über Deutschkenntnisse verfügen, unabhängig davon, auf welche Art und Weise sie erlernt wurden. Durchschnittlich lernten die Probanden etwa acht Jahre Deutsch (7, 85 Jahre), wobei die

5.1.1. Sprachgewohnheiten der Befragten bezüglich des Kajkawischen. Ergebnisse und Interpretation.
Mit der fünften Frage\textsuperscript{14} wollte man herausfinden, ob die Befragten daheim im kajkawischen Dialekt sprechen. Von den achtzig Befragten, gab nur eine an, dass sie zu Hause kein Kajkawisch spricht, sie wohnt aber von Geburt an in Krapina, jedoch ist ein Elternteil von ihr ursprünglich nicht aus Krapina, was aus ihren Antworten erkennbar ist. Obwohl fast ein Viertel der Befragten nicht in Krapina geboren wurde, erwarben sie das Kajkawische, pflegen und benutzen es in ihrer Kommunikation zu Hause.
Die sechste Frage\textsuperscript{15} wurde in Form einer Skala gestellt und untersuchte die Häufigkeit der Verwendung des Kajkawischen in der alltäglichen Kommunikation. Die meisten Befragten (51,25\%) gaben an, dass sie fast immer und in fast allen Situationen Kajkawisch sprechen. Dass sie sehr häufig, aber nicht immer Kajkawisch sprechen, denkt weniger als ein Drittel der Befragten (28,75\%). Im Vergleich dazu führten 13

\textsuperscript{13} Von allen Probanden äußerten sich 72,22\%, dass sie Deutsch lernten.
\textsuperscript{14} Siehe Anhang 1 (Fragebogen)
\textsuperscript{15} Siehe Anhang 1 (Fragebogen)

Mit der siebten und achten Frage\(^\text{16}\) wollte Einsicht in die Situationen genommen werden, in denen die Untersuchungspersonen Kajkawisch am häufigsten verwenden und in diejenigen, in denen sie kein Kajkawisch sprechen. Die Antworten auf die siebte Frage wurden in insgesamt acht Kategorien aufgeteilt.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kategorie</th>
<th>N</th>
<th>f</th>
<th>%</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1  am Arbeitsplatz inklusive alle berufliche Situationen (erste Altersgruppe wurde ausgeschlossen)</td>
<td>60</td>
<td>21</td>
<td>35</td>
</tr>
<tr>
<td>2  beim Arzt</td>
<td>80</td>
<td>14</td>
<td>17,5</td>
</tr>
<tr>
<td>3  in staatlichen und öffentlichen Institutionen</td>
<td>80</td>
<td>36</td>
<td>45</td>
</tr>
<tr>
<td>4  an der Schule, an der Universität mit den Lehrern/Professoren (dritte und vierte Altersgruppe wurden ausgeschlossen)</td>
<td>40</td>
<td>29</td>
<td>72,5</td>
</tr>
<tr>
<td>5  mit den Angehörigen anderer Dialekte</td>
<td>80</td>
<td>11</td>
<td>13,75</td>
</tr>
<tr>
<td>6  mit den Familienmitgliedern, Freunden, Bekannten und Kollegen</td>
<td>80</td>
<td>5</td>
<td>6,25</td>
</tr>
<tr>
<td>7  in keiner Situation</td>
<td>80</td>
<td>4</td>
<td>5</td>
</tr>
<tr>
<td>8  Übriges (in einem fremden Ort, mit Unbekannten)</td>
<td>80</td>
<td>5</td>
<td>6,25</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Tabelle 2: Antworten auf die siebte Frage der Umfrage.

Aus der Tabelle 2 lässt sich bemerken, falls die Kategorien 1 und 4 ausgeschlossen werden, dass die meisten Probanden Codeswitching von der Mundart in den Standard in den staatlichen Institutionen begehen. Eine Begründung dafür findet man in „Germanistische Soziolinguistik“ (2010) von Heinrich Lößler. Er schreibt, dass die Dialektsprecher Misslingen eines Kommunikationsaktes vermeiden wollen und dass sie sich der Sprache der „Situationsmächtigen“ anpassen wollen (vgl. Lößler 2010: 143). In diesem Falle könnten Beamte in den staatlichen Institutionen als „Situationsmächtige“ betrachtet werden, was heißt, dass sich die Befragten, die sonst häufig Dialekt sprechen,

\(^\text{16}\) Siehe Anhang 1 (Fragebogen)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kategorie</th>
<th>N</th>
<th>f</th>
<th>%</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1</td>
<td>80</td>
<td>66</td>
<td>82,5</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>80</td>
<td>52</td>
<td>65</td>
</tr>
<tr>
<td>3</td>
<td>80</td>
<td>8</td>
<td>10</td>
</tr>
<tr>
<td>4</td>
<td>80</td>
<td>3</td>
<td>3,75</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Tabelle 3: Antworten auf die achte Frage der Umfrage.


5.2. Ergebnisse und Interpretation

Von allen 3200 Antworten, die mit dem Fragebogen erhalten wurden, beziehen sich 2018 auf die Austriazismen, was etwa 63% bildet. Auf die standardsprachlichen Äquivalente entfallen 966 Antworten, genau genommen 30,19%17. Daraus lässt sich

17 Im Anhang befindet sich die Tabelle 4 mit allen Antworten in fünf Kategorien eingeteilt.
schließen, dass die Befragten in ihrem dialektalen Wortschatz hinsichtlich der Kulinarik über eine wesentliche Zahl an Austriazismen verfügen und diese alltäglich zum Ausdruck bringen.

Was die einzelnen Aussagen betrifft, kann man Folgendes feststellen. Einige Aussagen verursachten gespaltenene Meinung der Befragten, bei einigen bildete sich ein klares Bild davon heraus, welcher Ausdruck überhaupt nicht verwendet wird, für die meisten nicht verständlich ist oder aber bewusst benutzt wird. Außerdem bekam man auch die Einsicht darin, für welche Gegenstände oder Vorgänge die Befragten sowohl Austriazismen als auch standardsprachliche Äquivalente benutzen. Zudem gab es Fälle, bei denen viele Befragte einen zusätzlichen Ausdruck anführten.

Gleich bei der ersten Aussage ist offensichtlich, dass die Einwohner von Krapina überwiegend die dialektale Variante des Begriffs ribiz benutzen, denn 74 von 80 Befragten gaben an, dass sie eher ribizl bzw. ribizlin sagen, was von dem österreichischen Ribisel stammt. Dieselbe Situation wurde bei der zweiten Aussage festgestellt. Nur eine Person wählte das standardsprachliche Äquivalent für das gebogene Gebäckstück roščić. In der Ortsprache von Krapina, genauso wie in den anderen kajkawischen Mundarten, wird die Entlehnung des Lexems Kipferl aus der österreichischen Varietät des Deutschen mit der charakteristischen Diminutivendung – ek, -lin, -ljin kombiniert und offensichtlich oft benutzt. Dazu wurde erkannt, dass noch sehr beliebte Austriazismen in Form von Diminutiva noklecI (> Nockerl, ÖW: 501; Sed.: 263\(^\text{18}\)), škarneclin (> Stanitzel, ÖW: 669; Sed.: 67), prezlini (> Brösel, ÖW: 135; Sed.: 60) und miščaflin (>Mistschaufel, ÖW: 470; DO) sind. Die große Merheit der Befragten bevorzugt nämlich die angeführten Austriazismen im Unterschied zu ihren Äquivalenten aus dem kroatischen Standard. Es könnte sein, dass der Grund dafür, die Diminutivform ist, die die Sprecher des Kajkawischen sehr mögen, oder die Befragten finden die standardsprachlichen Äquivalente ungewöhnlich. Neben dem Austriazismus kiflek/kiflin/kifljin (> Kipferl, ÖW: 388; Sed.: 197) wurden noch die Austriazismen špajza (> Speis, ÖW: 658), partviš (> Bartwisch, ÖW: 95; Sed.: 42) und fileki (> Kuttelfleck, ÖW: 420; DO) von fast allen Befragten angekreuzt. Zu den

standardsprachlichen Äquivalenten entschieden sich je nach Aussage höchstens drei Personen. Bei dem Ausdruck partviš kann man beispielsweise einsehen, dass ein puristischer Versuch der Einführung des standardsprachlichen Äquivalents _otprašnik_ bei den Sprechern in Krapina nicht gut ankam. Die Austriazismen _pac_ (>
_Beize_, ÖW: 104), _štrudla_ (>
_Strudel_, ÖW: 686; Sed.: 386), _paradajz_ (>
_Paradeiser_, ÖW 521; Sed.: 276), _ajngemahtec_ (>
_Einmache/einmachen_, ÖW: 198) und _čušpajz_ (>
_Zuspeise_, Sed.: 433) werden ebenso im hohen Prozentsatz von den Befragten alltäglich benutzt, was heißt, dass sich keine signifikante Zahl der Befragten für die standardsprachlichen Äquivalente entschied. Im Falle des Austriazismus _štrudla_ stellte sich heraus, dass keiner von den Befragten das Äquivalent _savijača_ gewählt hat. Außerdem fügten sieben Befragte die von ihnen benutzten Bezeichnungen hinzu, und zwar sind diese _štrukle_ und _štruklji_, die aber ebenfalls auf das österreichische Lexem _Strudel_ zurückzuführen sind. Bei der fünften Aussage stieß man auf die größte Zahl der von den Befragten hinzugefügten Ausdrücke. Fast ein Viertel der Befragten nennt die angegebene Speise _abšmalcane mahune_ (>
_abschmalzen_, ÖW: 26; DO) noch _mahune na masti s krumpirom_, sondern _pošreckane mahune_, dessen Herkunft nicht auf das Deutsche oder auf seine österreichische Varietät zurückgeführt werden konnte. Ferner bildeten sich Austriazismen heraus, die vielen Befragten unbekannt sind und die in der Alltagssprache von Krapina wahrscheinlich aussterben, weil sie durch die standardsprachlichen Äquivalente sogar in der Mundart ersetzt wurden. Diese Austriazismen sind _kitnkez_ (>
_Qüttenkäse_, ÖW: 560; DO), _cvečnknedle_ (cvečke>
_Zwetschke_, Sed.: 435; _knedla> Knödel_, Sed.: 202; _cvečnknedla> Zwetschkenknödel_, ÖW: 864) , _aspir_ (>
_Aspik_, ÖW 66), _zalčštangle_ (>
_Salzstangerl_, ÖW: 595; DO), _klecnbrot_ (>
_Kletznbrot_, ÖW: 392) und _tačkrlini_ (>
_Tascherl_, ÖW: 699; DO). Außer der Tatsache, dass die Befragten ihre standardsprachlichen Äquivalente gut akzeptieren, kann die Unkenntnis dieser Austriazismen damit erklärt werden, dass sie zu dem sehr spezifischen kulinarischen Wortschatz gehören. Im Gegensatz zu der erklärten Erscheinung wird der Austriazismus _germa_ (>
_Germ_; ÖW: 301; Sed.: 142) eher aus anderen Gründen in Krapina nicht benutzt. Er kann nicht als ein Archaismus wie die vorher erwähnten Austriazismen klasifiziert werden. Es könnte sein, dass dieser Austriazismus einfach auf diesem Raum nicht in der Sprachgemeinschaft ankam. Nicht nur, dass die Austriazismen _tačkrlini_ und _kitnkez_ in der alltäglichen Kommunikation


---

zweiter Sprachalterstufe und die vierte Altersgruppe der sechsten Sprachalterstufe. Während für die Stufe 2 eine größtmögliche Anpassung an die in der Umgebung geltende Standardvarietät spezifisch ist, wird die Stufe 6 von hoher Dialektalität geprägt. Demzufolge stimmen die Ergebnisse mit den Erwartungen überein.
6. Schlussfolgerung


Im Großen und Ganzen lässt sich schließen, dass die Einwohner der Stadt Krapina, im konkreten Fall der Küchensprache, häufiger zu dialektalen Ausdrücken österreichischer Herkunft neigen als zu ihren standardsprachlichen Äquivalenten. Das ist ein Zeichen davon, dass der kajkawische Dialekt wenigstens in diesem spezifischen Wortgut in der Stadt Krapina gepflegt wird. Zu dem spricht auch, dass die Stadt Krapina das Zentrum der kajkawischen Identität und des Kulturerbes ist. Deswegen tragen auch seine Einwohner einen Teil dieser Identität in sich, die sie zweifellos durch die Verwendung traditioneller Ausdrücke österreichischer Abstammung in ihrer Alltagssprache äußern. Dadurch zeigen sie auch eine Art sprachlicher Loyalität ihrer kajkawischen Sprachgemeinschaft.
7. Literaturverzeichnis
Duden Online Wörterbuch https://www.duden.de/
Hrvatski jezični portal http://hjp.znanje.hr/index.php?show=search
Lončarić, Mijo / Martina Kuzmić (2009): „Glavnina kajkavskih govora u dijalektološkim radovima u kaju““. In: Kaj: časopis za književnost, umjetnost, kulturu,


Österreichisches Wörterbuch / herausgegeben im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur auf der Grundlage des amtlichen Regelwerks (2012), Wien: OEBV.


Anhang
Anhang 1: Fragebogen

Poštovani / poštovana,
pred Vama se nalazi anketni upitnik koji služi za prikupljanje podataka u svrhu izrade završnog rada na Odjelu za germanistiku Sveučilišta u Zadru. Ispunjavanje je dobrovoljno, a anonimnost zagarantirana.
Hvala na suradnji!

1. Godina rođenja ____________
2. Spol M Ž
3. Jeste li učili njemački jezik (u školi, u privatnoj školi stranih jezika, preko TV-a, ...)?: DA NE
3.1. Ako je odgovor na prethodno pitanje DA, koliko dugo? ____________ (u godinama)
4. Prebivalište ____________ - od kad ____________ (godina)
5. Razgovarate li kod kuće na kajkavskom dijalektu? DA NE
   0 (nikad; uopće se ne odnosi na mene)
   1 (jako rijetko, samo u rijetkim situacijama)
   2 (ponekad, u određenim situacijama)
   3 (često, u mnogim situacijama)
   4 (jako često, no ne uvijek)
   5 (gotovo uvijek, skoro u svim situacijama)
6.1. Ako Ste zaokružili 1, kada i s kime razgovarate na dijalektu?
6.2. Ako Ste zaokružili 2, kada i s kime razgovarate na dijalektu?

7. U kojim situacijama, na kojim mjestima i s kime ne razgovarate na dijalektu?

8. S kime najčešće razgovarate na kajkavskom dijalektu?
Zaokružite odgovor koji koristite u svakodnevnom govoru. Ako koristite oba, zaokružite oba i kratko navedite razliku u upotrebi (u kojoj situaciji, s kime, ...).

Ako Vam nijedan od ponuđena dva oblika nije poznat, naznačite to na crtu. Ako ne koristite ponuđene oblike, navedite oblik koji Vi koristite u svakodnevnom govoru.

| 1. U vrtu moje bake ima finog | a) ribizla/ribizljina   | b) ribiza       | _____________________________ |
| 2. Pojela budem samo       | a) jedan roščić      | b) jedan kiflek/kifljin/kiflin | ____________________________ |
| 3. Za fašnik sam pojela samo | a) jednu krafnu     | b) jedan kraflin/krafljin | ____________________________ |
| 4. Zimnicu mama drži u     | a) špajzi             | b) smočnici     | ____________________________ |
| 5. Za ručak budem skuhala   | a) abšmalcane mahune  | b) mahune na masti s krumpirom | ___________________________ |
| 6. Djed govori unuku: Mislim da je dosta, nemoj se više | a) šopati         | b) prejedati   | ____________________________ |
| 7. Za ovaj kolač mi treba  | a) germa             | b) kvas           | ____________________________ |
| 8. Ovo je stari krapinski recept za  | a) kram-pogačice  | b) pogačice sa čvarcima | ____________________________ |
| 9. Na Huašjakovom smo nekad posluživali | a) žele od dunje  | b) kitnkez      | ____________________________ |
| 10. Da se ne uprljaš dok kuhaš, moraš staviti | a) pregaču       | b) šurc         | ____________________________ |
| 11. Za desert budu danas   | a) knedle od šljiva  | b) cvečkaknedle | ____________________________ |
| 12. Sutra roštiljamo pa je mama stavila meso | a) u pac       | b) u marinadu   | ____________________________ |
| 13. Danas sam kupila      | a) povrće za juhu  | b) grinceg     | ____________________________ |
| 14. Moj sin voli kad su u juhi | a) nokleci    | b) žličnjaci   | ____________________________ |
| 15. Imam stari recept za      | a) aspik        | b) hladetino   | ____________________________ |
| 16. U pekari imaju dobre  | a) začštangle     | b) slane klipiće | ____________________________ |
| 17. U pekari: Stavite mi molim Vas kruh u     | a) škarneclin   | b) papirnatu vrečicu | ____________________________ |
| 18. Za raditi kobasice mi treba | a) flašmašina | b) mašina za mljevenje mesa | ____________________________ |
| 19. Od friškog pekmeza bude baka napravila prave starinske | a) tačkraline  | b) justučiće od tijesta punjene | ____________________________ |
| 20. Malo tko voli       | a) tripice         | b) fileke       | ____________________________ |
| 21. Moja baka radi najbolju | a) savijaču od jabuka   | b) štrudlu od jabuka | ____________________________ |
| 22. Za Božić se uvijek peče | a) klecnbrot  | b) vočni kruh   | ____________________________ |
| 23. Moja susjeda u vrtu ima | a) šalotu / luk šalotu  | b) šalutljin    | ____________________________ |
| 24. Za ovu tortu mi treba veliki | a) kalup   | b) modlin       | ____________________________ |
| 25. Tata se obraća kćeri: Ne možeš dobiti više soka. Nisi više žedna. Sad se samo | ________________________________ |
| 26. Pri kleti deda ima | a) štamprijn  | b) časiku     | iz kojeg/koe samo on pije rakiju. | ____________________________ |
| 27. Volim kad je odojak | a) reš   | b) hrskavo   | pečen.  | ____________________________ |
| 28. Kad kuham tjesteninu treba mi veliki | a) lonac | b) rajnglin | ____________________________ |
| 29. Kad se kolač ohladi treba ga posipati | a) šećerom u prahu | b) štaubšećerom | ____________________________ |
| 30. Na kraju se na maslacu poprže | a) prežlini/prezle  | b) krušne mrvice | ____________________________ |
| 31. Prosulo mi se brašno po podu pa moram uzeti | a) partviš | b) otprašnik | ____________________________ |
| 32. Da bi pokupila svo brašno treba mi i | a) lopatica za smeće  | b) miščaflin | ____________________________ |
33. Volim kad baka u juhu stavi  a) cvjetaču  b) karfiol ____________________________
34. Kod nas se uz špinat i pire-krumpir uvijek jedu ________________________________
35. Ljeti najviše volim jesti salatu od krastavaca, luka, paprike  i  a) paradajza  b) rajčice __________________
36. Kad sam bolestan mi mama napravi  a) prežganu juhu  b) ajmrem juhu/župu __________________
37. Nema bolje juhe od  a) piletčeg ujuška  b) ajmemahta ________________
38. Kad perem pod u kuhinji, natočim si vodu u  a) hamper  b) kantu __________________
39. Kod nas doma se zimi za doručak kuha  a) juha od kobase  b) župa od kobase/kisela župa ____________________________
40. Moji unuci ne vole jesti  a) varivo  b) čušpajz ________________________________

Anhang 2: Tabelle 1 mit allen Austriazismen, deren standardsprachlichen Äquivalenten und Ausgangslexemen.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Ausgangslexem</th>
<th>Austriaizismus</th>
<th>standardsprachliches Äquivalent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>die Ribisel (ÖW: 518; Sed.: 316)</td>
<td>ribizl/ribizljin</td>
<td>ribiz</td>
</tr>
<tr>
<td>das Kipferl (ÖW: 388; Sed.: 197)</td>
<td>kiflek/kifljin/kiflin</td>
<td>roščić</td>
</tr>
<tr>
<td>der Krapen/das Krapferl (ÖW: 411)</td>
<td>kraflin/krafljin</td>
<td>krafna</td>
</tr>
<tr>
<td>die Speis (ÖW: 658)</td>
<td>špajza</td>
<td>smočnica</td>
</tr>
<tr>
<td>abschmalzen (ÖW: 26, DO)</td>
<td>abšmalcan(e mahune)</td>
<td>mahune na masti s krumpirom</td>
</tr>
<tr>
<td>schoppen (ÖW: 620; DO)</td>
<td>šopati se</td>
<td>prejedati se</td>
</tr>
<tr>
<td>die Germ (ÖW: 285; Sed.: 128)</td>
<td>germa</td>
<td>kvas</td>
</tr>
<tr>
<td>die Grammel (ÖW: 301; Sed.: 142)</td>
<td>kram(-pogačica)</td>
<td>pogačica sa čvarcima</td>
</tr>
<tr>
<td>der Quittenkäse (ÖW: 560; DO)</td>
<td>kitnkez</td>
<td>žele od dunje</td>
</tr>
<tr>
<td>der Schurz (ÖW: 626)</td>
<td>šurc</td>
<td>pregača</td>
</tr>
<tr>
<td>der Zwetschkenknödel (ÖW: 864)</td>
<td>cvečknedla</td>
<td>knedla od šljiva</td>
</tr>
<tr>
<td>die Beize (ÖW: 104)</td>
<td>pac</td>
<td>marinada</td>
</tr>
<tr>
<td>das Grünzeug (ÖW: 307)</td>
<td>grinceg</td>
<td>povrće za juhu</td>
</tr>
<tr>
<td>das Nockerl (ÖW: 501, Sed.: 263; DO)</td>
<td>noklec</td>
<td>žličnjak</td>
</tr>
<tr>
<td>das Aspik (ÖW: 66)</td>
<td>aspik</td>
<td>hladetina</td>
</tr>
<tr>
<td>das Salzstangerl (ÖW: 595; DO)</td>
<td>zaleštangla</td>
<td>slani klipić</td>
</tr>
<tr>
<td>das Stanitzel (ÖW: 669; Sed.: 376)</td>
<td>škarneclin</td>
<td>papirnata vrećica</td>
</tr>
<tr>
<td>die Fleischmaschine (ÖW: 249; DO)</td>
<td>flagšmašina</td>
<td>mašina za mljevenje mesa</td>
</tr>
<tr>
<td>das Tascherl (ÖW: 699; DO)</td>
<td>tačkrlin</td>
<td>justući od tijesta punjen pekmezom</td>
</tr>
<tr>
<td>die Kuttelfleck (ÖW: 420; Sed.: 217)</td>
<td>fileki</td>
<td>tripice</td>
</tr>
<tr>
<td>Aussage</td>
<td>Austriazismus</td>
<td>kroatisches Äquivalent</td>
</tr>
<tr>
<td>---------</td>
<td>---------------</td>
<td>------------------------</td>
</tr>
<tr>
<td>1.</td>
<td>74</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>2.</td>
<td>79</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>3.</td>
<td>46</td>
<td>31</td>
</tr>
<tr>
<td>4.</td>
<td>78</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>5.</td>
<td>35</td>
<td>18</td>
</tr>
<tr>
<td>6.</td>
<td>67</td>
<td>13</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>---</td>
<td>---</td>
<td>---</td>
</tr>
<tr>
<td>7.</td>
<td>1</td>
<td>77</td>
</tr>
<tr>
<td>8.</td>
<td>54</td>
<td>18</td>
</tr>
<tr>
<td>9.</td>
<td>9</td>
<td>53</td>
</tr>
<tr>
<td>10.</td>
<td>34</td>
<td>38</td>
</tr>
<tr>
<td>11.</td>
<td>10</td>
<td>70</td>
</tr>
<tr>
<td>12.</td>
<td>73</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>13.</td>
<td>43</td>
<td>31</td>
</tr>
<tr>
<td>14.</td>
<td>75</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>15.</td>
<td>/</td>
<td>78</td>
</tr>
<tr>
<td>16.</td>
<td>6</td>
<td>70</td>
</tr>
<tr>
<td>17.</td>
<td>68</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>18.</td>
<td>48</td>
<td>29</td>
</tr>
<tr>
<td>19.</td>
<td>15</td>
<td>51</td>
</tr>
<tr>
<td>20.</td>
<td>76</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>21.</td>
<td>72</td>
<td>/</td>
</tr>
<tr>
<td>22.</td>
<td>2</td>
<td>62</td>
</tr>
<tr>
<td>23.</td>
<td>59</td>
<td>16</td>
</tr>
<tr>
<td>24.</td>
<td>33</td>
<td>37</td>
</tr>
<tr>
<td>25.</td>
<td>64</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>26.</td>
<td>46</td>
<td>30</td>
</tr>
<tr>
<td>27.</td>
<td>69</td>
<td>10</td>
</tr>
<tr>
<td>28.</td>
<td>44</td>
<td>24</td>
</tr>
<tr>
<td>29.</td>
<td>55</td>
<td>19</td>
</tr>
<tr>
<td>30.</td>
<td>67</td>
<td>10</td>
</tr>
<tr>
<td>31.</td>
<td>78</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>32.</td>
<td>72</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>33.</td>
<td>39</td>
<td>34</td>
</tr>
<tr>
<td>34.</td>
<td>43</td>
<td>24</td>
</tr>
<tr>
<td>35.</td>
<td>75</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>36.</td>
<td>70</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>37.</td>
<td>71</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>35</td>
<td>39</td>
</tr>
<tr>
<td>-----</td>
<td>-----</td>
<td>-----</td>
</tr>
<tr>
<td>38.</td>
<td>57</td>
<td>21</td>
</tr>
<tr>
<td>39.</td>
<td>76</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>2018 (63,06%)</td>
<td>966 (30,19%)</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Zusammenfassung
Titel: Kulinarische Austriazismen in der Alltagssprache der Einwohner von Krapina
Schlüsselwörter: deutsch-kroatische Sprachkontakte, Austriazismen, Kulinarik, Alltagssprache von Krapina

Sažetak
Naslov: Austrijacizmi iz područja kulinarstva u svakodnevnom govoru stanovnika grada Krapine

Ključne riječi: hrvatsko-njemački jezični dotiri, austrijacizmi, kulinarstvo, govor Krapine

Abstract

Title: Culinary Austrianisms in the Everyday Language in Krapina

Keywords: german-croatian language contact, Austrianisms, culinary arts, everyday language in Krapina

The aim of this thesis was to research the use of culinary Austrianisms in the everyday language of the inhabitants of Krapina. For the purpose of the research a survey was prepared in which eighty respondents took part. The respondents were divided in four age groups. The results were linked to the independent variables (age, gender, knowledge of German language and place of residence). The survey contains forty Austrianisms, therefrom thirty-five substantives, two verbs, two adjectives and one adverb. The analysis of the results showed that nearly all of the respondents in their everyday life speak the Kajkavian dialect. To this fact the results of the actual use of culinary Austrianisms in the everyday language are corresponding, because the inhabitants of Krapina tend more frequently to dialectal phrases of Austrian origin than to their equivalents of the Croatian standard language. Eventually, the most significant differences regarding the use of culinary Austrianisms were found between the first and the fourth age group. However, no differences between the respondents were detected concerning their gender, place of residence and knowledge of German language.